

ANTES
EDITION

nowhere left to go

Music for Mandolin
and Guitar

Daniel Ahlert & Birgit Schwab
World Premiere Recording



“Nowhere left to go”

Ein großer Teil unserer Arbeit besteht in der Zusammenarbeit mit Komponisten, um das Repertoire für die Besetzung Mandoline und Gitarre ständig zu erweitern. In den drei Jahren seit unserer ersten Aufnahme Chilli con Tango mit zeitgenössischen Werken

konnten wir bereits über 20 weitere Komponisten aus Europa, Australien, Neuseeland, Asien, Südamerika und den USA für unser Duo begeistern. Das Resultat hat unsere Erwartungen übertroffen: Musik auf höchstem Niveau mit einem sehr breiten stilistischen Spektrum.

Die vorliegende Aufnahme repräsentiert einen Querschnitt der für uns in den letzten drei Jahren komponierten Musik.

Wie auch in unseren vorangegangenen Aufnahmen haben wir wieder großen Wert darauf gelegt, einen Aufnahmeort zu wählen, der es möglich gemacht hat, den Klang unserer Instrumente natürlich und unverfälscht als audiophile Aufnahme einzufangen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Komponisten, dem Team der Erich-Göpfert-Stadthalle in Unna und der Sparkasse Bergkamen bedanken.

Claude Engel

Claude Engel wurde 1948 in Paris geboren. Von 1960 an spielte er in dem Show-Orchester, das sein Vater dirigierte, Gitarre, und seine musikalische Ausbildung begann ungefähr zur gleichen Zeit. Acht Jahre lang machte er sich eigenständig mit den vielen Aspekten der Populärmusik vertraut und ließ sich gleichzeitig am Conservatoire musical de Tours ausbilden.



1968 begann er eine vielfältige Karriere, in der er auf wunderbare Weise das Komponieren für die klassische Gitarre, seine Leidenschaft für Rockmusik und die Arbeit als Studiomusiker, in der er sowohl seine Fähigkeiten als Gitarrist als auch seine musikalische Verbundenheit zur Welt der Werbung und Cartoons auslebt, miteinander verschmolz. Darüber hinaus verwirklichte er drei Alben und zahlreiche Shows, in denen er, entweder alleine oder gemeinsam mit anderen Künstlern, seinem Talent als Komponist, Gitarrist und Sänger freien Lauf lässt.

Von Charles Aznavour zu Serge Gainsbourg über Vladimir Cosma, Lara Fabian, Francis Cabrel, Jean-Jacques Goldman, Sid Vicious (Sex Pistols), Astor Piazzola und Herbie Hancock hatten zahlreiche Stars aus Europa sowie Nord- und Südamerika das Glück mit Claude Engel zusammen zu arbeiten. 1979 nahm er an der Aufnahme der Originalversion von Starmania (Tycoon) teil; 1986 komponierte er La fugue du petit Poucet, eine musikalische Erzählung inspiriert von einem Roman von Michel Tournier, die unter anderem von Renaud, Jacques Higelin, Fabienne Thibault und Alain Souchon gespielt wurde. 1997 nahm er den Auftrag an, den Gitarrenpart für die Oper Notre-Dame de Paris zu schreiben und aufzunehmen, 1999, an Romeo and Juliette zu arbeiten. Kürzlich interpretierte er gemeinsam mit Johnny Hallyday während der Aufnahmen zu dem Film Love me Songs von Elvis Presley.

Sylvain Lemay-Les productions d'OZ

Minstrels

Diese Komposition entstand auf Anfrage des Duo Ahlert & Schwab, und ist ihnen gewidmet. Ich habe versucht, in diesem Stück die Atmosphäre am Hof eines imaginären Königs wieder zu erschaffen: ein mittelalterliches Ambiente mit Geschichten, die von Minnesängern oder Jongleuren vorge-

tragen werden, Possenreißereien des Hofnarren und pittoresken Tänzen. Der leichte mittelalterliche Ausdruck der Musik erhält durch eine etwas moderne Prägung einen zeitlosen Charakter.

Sonate

Dieses Stück wurde ursprünglich 1975 für Violine und Gitarre geschrieben und ist der Violinistin und Sängerin Françoise Catherine Lara gewidmet. Catherine nannte es nicht ganz passend „Sonate“, obwohl eine Sonate üblicherweise aus mehreren Sätzen besteht. Aber da das Album dringend erscheinen sollte, hatten wir diesen Titel beibehalten.

Danse Bulgare No.2

Ebenfalls dem Duo Ahlert & Schwab gewidmet ... Das Stück hat Ähnlichkeit mit bestimmten bulgarischen Tänzen, wie der „ratchenitza“. Es ist in 7/8 geschrieben, aber hat nicht wirklich den Charakter eines 7/8-Takts. Tatsächlich handelt es sich um einen Dreiertakt, bei dem „der dritte (Schlag) ein bisschen länger ist als die anderen...“

Claude Engel

Thomas Schmidt-Kowalski

Thomas Schmidt-Kowalski wurde 1949 in Oldenburg geboren. Es war für ihn von Anfang an vollkommen klar, daß er Komponist werden wollte. Nach der



Schulzeit begann Schmidt-Kowalski ein Kompositionsstudium an der Musikhochschule in Berlin. Dort hatte er durch seinen Lehrer Kontakt zur Avantgarde-Musik der damaligen Zeit. Er erkannte jedoch schnell, daß diese Richtung nicht seinem künstlerischen Ausdruckswillen entsprach. Er wechselte dann nach kurzer Zeit an die Musikhochschule Hannover, schloß dort aber mit pädagogischen Examina ab; für den von ihm angestrebten Kompositionsstil konnte er dort keine Anregungen finden. Am Ende des Studiums entschloß er sich, einen Berufsweg als Komponist in völliger

Unabhängigkeit zu gehen. Seine Ideenwelt ist musikalisch rein tonal und sucht den Geist einer musikalischen Romantik der heutigen Zeit zu entwickeln. Der Idee, den Weltproblemen der Gegenwart eine Musik entgegenzustellen, die diese Probleme in negativer Form darstellt, lehnt Schmidt-Kowalski ab, da er findet, daß heute eine Kunst wichtig ist, die gerade angesichts dieser Probleme Aufbauendes, positive Kräfte Evozierendes in die Welt bringen sollte.

Variationen über ein eigenes Thema op.92

Aus einem dämmerigen Halbdunkel in e-Moll erhebt sich das Thema, das sowohl Anlaß für meditative Variationen ist, als auch als ruhender Pol immer wieder in das Geschehen eingreift. „Variationen“ heißt auch in diesem Falle keine strukturelle Veränderung der musikalischen Gestalt, als vielmehr Variationen der Stimmung, oder anders gesagt, das Thema in seinem balladesken Grundton wird zum Auslöser von Stimmungswechseln, von erregt bis hymnisch.

Besonders die E-Dur Variationen sind gleichsam vom Thema angeregte Melodiebögen, die nicht in ihm selbst begründet sind. Am Schluß löst sich das Ganze in fließende Linien in E-Dur auf, so daß das Stück in einer sonnenlichthaften heiteren Geste zart verklingt.

Thomas Schmidt-Kowalski

Jürgen Meyer-Metzenthin

Jürgen Meyer-Metzenthin (geb.1955) studierte Konzertgitarre bei Laurie Randolph an der HdK Berlin. Darüber hinaus nahm er Kompositionsunterricht bei Carlo Domeniconi und bei Franz Olbrisch sowie Jazzunterricht bei dem Pianisten Walter Norris. Nach dem Studium gab er Konzerte als Solist mit klassischer Musik und gründete verschiedene Jazzgruppen; daneben arbeitete er als Studio- und Orchestermusiker in unterschiedlichsten musikalischen Bereichen. 1993 bis 95 ermöglichte ihm ein Stipendium der Paul-Woitschach-Stiftung Studien bei dem Komponisten und Posaunisten Bob Brookmeyer in Köln. Danach wurde das Komponieren ernster Musik seine hauptsächliche künstlerische Tätigkeit. Bestärkt durch das Interesse, auf das seine Stücke beim Publikum treffen, komponiert er seine Musik überwiegend für Musiker, die ihn inspirieren. So entstand Sphinx 2002 für das Duo Daniel Ahlert - Birgit Schwab.

Sphinx

Das Stück besteht aus 3 Teilen. Zu Beginn des ersten erscheint ein greller, vielfarbiger Akkord, der sich immer wieder von Neuem aufbaut, an sich selbst zerbricht, aber seine Existenz auf ewig behauptet.

Der zweite Teil beginnt gebrochen, schmerz erfüllt, innerlich. Langsam gewinnt die Musik jedoch an Festigkeit und strebt

nach etwas Schönerem aber Unerreichbarem, das in weiter Entfernung immer wieder auftaucht, aber trotz verzweifelter Anstrengung unerreichbar bleibt.

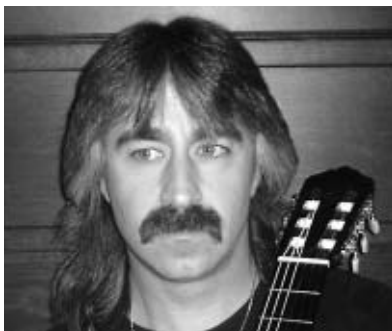
Im dritten Teil erklingt eine nüchternere, distanziertere Musik. Die auseinanderstrebenden Elemente des ersten und zweiten Teils ordnen sich in eine konventionellere harmonische Sprache ein, was überraschend gelingt. In dem langen, leeren Ausklang des Stückes liegt jedoch die Erinnerung an den grellen Anfang.

Jürgen Meyer-Metzenthin

Chris Rupert

Der Komponist und Gitarrist Chris Rupert hat Musik für viele unterschiedliche Instrumente geschrieben, aber sein Schwerpunkt liegt auf der klassischen Gitarre. Im Alter von 25 Jahren erhielt er ein Associateship am Royal Conservatory of Music in Toronto für das Fach klassische Gitarre, als er eine Goldmedaille für die höchste Note in Kanada bekam.

Chris's kompositorische Errungenschaften umfassen den Soundtrack zu der Dokumentation H.M.S. Detroit - The Battle Continues, sowie ein Album mit klassischer und Westerngitarrenmusik mit dem Titel Not That Far Away. Sein Prelude für Gitarre



und Flöte wurde durch Columbia Music veröffentlicht, und das Postlude (aus der Suite #1 für Gitarre) wurde als Wettbewerbsbeitrag zum Canadian Contemporary Music Festival aufgelistet. Im November 2000 erschien seine neueste CD Voice to the Soul. Im Dezember 2001 erfuhr sein Stück Nowhere left to go für Gitarre und Mandoline in Deutschland vor einem begeisterten Publikum seine Welturaufführung durch das Duo Ahlert & Schwab.

Chris's Musik wurde auch von CBC Radio gesendet. Chris komponiert weiterhin neue Musik sowohl für Gitarre, als auch für Duo mit anderen Instrumenten wie Cello, Cembalo, Flöte und Synthesizer. Außerdem hat er auch schon Musik für Charango und Marimbaphon geschrieben.

Nowhere left to go

Ursprünglich hatte ich mit *Nowhere left to go* eine ganz andere Art Komposition im Sinn, aber meine anfänglichen Bemühungen waren wenig befriedigend. Als ich den Grundgedanken für *Nowhere* erst einmal gefunden hatte, entwickelte sich das Stück sehr schnell. Der Hauptteil des Werks entstand in ungefähr einer halben Stunde, in der ich jeweils ungefähr 10 Minuten improvisiertes Material mit Gitarre und dann mit Mandoline aufnahm. Es dauerte noch einige Wochen, um alles in Form zu bringen, aber der Großteil der Komposition wurde direkt von diesen Aufnahmen übernommen.

Chris Rupert

Jeffrey Harrington

Jeffrey Harrington wurde 1955 in Forest, Mississippi, geboren. Seine Eltern waren Amateurmusiker, die zum Spaß Populärmusik der 40er und 50er Jahre spielten. Während seiner Highschoolzeit brachte er sich selbst Blues- und Boogie-Woogie-Klavier bei und baute sich einen Synthesizer aus Einzelteilen. Mit 17 begann er zu komponieren und gewann einen Kompositionswettbewerb mit einer seriellen Komposition, in der er einen Isorhythmus, den er aus der Bassstimme eines Billy Cobham Songs abgeleitet hatte, verwendete.

Harrington führte seine Kompositionsausbildung an der LSU und der Juillard School fort, wo er im Master's Programm bei Elliott Carter und Roger Sessions studierte. Weitere Lehrer waren Morton Subotnick, Jacob Druckman (Meisterkurs), Joan LaBarbara, James Drew, Barbara Jazwinski und Deborah Drattell.

1981 begann er eine Reihe von Kompositionen auf der Basis des harmonischen Idioms des 18. Jahrhunderts und Rhythmen aus Jazz und Afrikanisch-Amerikanischer Musik. 1987 kehrte er zu einem eher chromatischen Kompositionsstil zurück, ohne aber dabei das Interesse an Melodie und Kontrapunkt und dramati-



schen/entfaltenden Entwicklungen wie in der Musik von Haydn, Mozart und Beethoven zu verlieren. 1990 zog er abgesehen von wenigen Ausnahmen alle seiner bis dahin entstandenen Kompositionen zurück (ungefähr 100).

1991 brachte ihn das Buch *Convertible Counterpoint* von Taniiev auf die Idee, ein Computerprogrammsystem in C zu programmieren, das ihn bei der Erforschung von kontrapunktischen Möglichkeiten in seinen Melodien unterstützt. Das System bestimmt für bis zu 6 Musikspuren gleichzeitig auf der Basis vorher festgelegter harmonischer Grundregeln die Punkte, an denen die Melodien sich zu einem sinnvollen Kontrapunkt verweben lassen. Das System stellt die Musikdateien in Echtzeit zum Hören bereit, so dass der Komponist gleichzeitig Übergänge erstellen und schon den nächsten Abschnitt des Kontrapunkts entwickeln kann.

Zur Zeit arbeitet Harrington nebenbei als Java Programmierer für ACTV, eine interaktive Fernsehgesellschaft mit einer Fernlernabteilung. Außerdem hat er für Children's Television Workshop, für die er eine Reihe von bildenden, aber trotzdem unterhaltsamen Sesamstraßen-Javaspielen schrieb, und *Castanet channels* gearbeitet. Er war auch als Berater und Computerprogrammierer für *Choice in*

Dying: The National Council for the Right to Die tätig, erstellte die Webseiten für das American Music Center, und er hat auch schon als Küchenhilfe auf Ölbohrinseln in Louisiana, in Musikbibliotheken in Tulane und der Loyola University und in verschiedenen Plattenläden gearbeitet, darunter dem ersten der Welt, *Liberty Music* (in der Madison Avenue, hinter Saks), wo er Frank Sinatra begegnete und lernte, wie man sich in die Carnegie Hall einschleicht (üben,üben, üben). Harrington's Musik wurde schon überall auf der Welt aufgeführt (von Sibirien bis St. Louis).

Erg

Ich begann mit der Arbeit an *Erg* vor den Ereignissen des 11. September 2001, die ich dann in ihrem ganzen Ausmaß vom Dach eines Gebäudes in Lower Manhattan miterlebte. Nach dem Angriff war es schwierig für mich, zum Komponieren von Musik zurückzukehren. Nichts, das ich danach schrieb, erschien mir dunkel oder bedeutungsvoll genug, um sich zu einem ganzen Stück zu entwickeln. Schließlich wurde mir klar, daß das Material, das ich in den frühen Skizzen zu *Erg* zu entwickeln begonnen hatte, in einem symbolisch historischen Sinn sehr fesselnd war, da es melodisch sowohl Einflüsse des Mittleren Ostens als auch meiner Heimatstadt New Orleans verschmolz.

In meiner Musik ging es schon immer um die überraschende Verwandlung melodischer und struktureller Zusammenhänge und das Spiel mit diesem Material; arabisch beeinflusste Weisen in klassische Melodien zu verwandeln und Blueslinien in arabisch beeinflusste Weisen. Es machte mir Vergnügen, das Material für Erg gegeneinander zu stellen und Wege zu finden, es in ein und derselben Struktur koexistieren zu lassen. Das Komponieren von Erg wurde für mich zur heilenden Arbeit.

Während meine Frau, die Künstlerin Elsie Russell, in ihrer Jugend in Marokko war, erlebte sie, wie eine kleine Wüstenstadt in der Sahara langsam von einer riesigen Sanddüne, einem Erg, verschlungen wurde. In meiner Komposition wurde der Erg zu einer symbolischen Landschaft, in der vielleicht die östliche und westliche Welt in einer gewaltfreien und kreativen Art und Weise verschmelzen können.

Erg ist dem Duo Ahlert and Schwab gewidmet.

Jeffrey Harrington

Ivan Shekov

Geboren 1942 in Sofia, Bulgarien, studierte er an der dortigen Musikhochschule. Erste Kompositionen, meist für Klavier, entstanden, als er noch Schüler war. Eine interna-

tionale Karriere als Konzertpianist und die Goldmedaille des „Busoni“-Klavierwettbewerbs in Italien folgten. 1979 schrieb er Lieder für Kinderchor und Kammerorchester im Auftrag des Bulgarischen Fernsehens. Seit 1980 lebt der Komponist in Deutschland. Neben Orchester- und Vokalwerken komponierte Shekov für alle Instrumente und Kompositionen für junge Musiker. Werke von Ivan Shekov sind bei Kompositionswettbewerben in Berlin (1992) und in Lugano (1994) ausgezeichnet worden.

Suite Mediteran

Diese Komposition ist das einzige mehrstimmige Werk der CD. Wie der Titel vermuten



läßt, gibt es Impressionen des Mittelmeerraums wieder. Die Suite ist inspiriert von Orten und Klängen des Mittelmeerraums. Die Suite Mediteran op. 77 wurde 2001 für das Duo Ahlert & Schwab komponiert und am 17.3. 2002 uraufgeführt.

Ivan Shekov

Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen: Birgit Schwab

Das Duo Ahlert & Schwab

"Virtuose Beherrschung ihrer Instrumente, differenzierte Werkinterpretation, perfektes Zusammenspiel und bezaubernde Klanggestaltung sind ihre Markenzeichen" - so lobt die Presse Birgit Schwab und Daniel Ahlert. Das Duo Ahlert & Schwab besteht seit 1992 und gilt als eines der gefragtesten und erfolgreichsten Ensembles in der Besetzung Mandoline und Gitarre.

Internationale Auftritte führten sie zu Festivals in ganz Europa und den USA. Darüber hinaus werden sie von vielen Orchestern als geschätzte Solisten regelmäßig eingeladen.

Birgit Schwab und Daniel Ahlert studierten an der Hochschule für Musik Wuppertal bei

Prof. Dieter Kreidler (Gitarre), Prof. Hans-Michael Koch (Laute) und Prof. Marga Wilden - Hüsgen (Mandoline/Barockmandoline). Im Lauf ihrer bisherigen Karriere wurden sie Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und Stipendiaten mehrerer Stiftungen. Beide Musiker sehen neben ihrer künstlerischen Tätigkeit auf eine langjährige erfolgreiche Lehrtätigkeit an Musikschule, Universität und Meisterkursen zurück.

Ihr Repertoire für Mandoline, Gitarre und Laute umfaßt Musik vom Frühbarock bis zur Gegenwart, sie entdecken vergessene Werke alter Meister und inspirieren Zeitgenossen, für sie zu schreiben. So haben Komponisten vieler Nationen und Stile ihnen Kompositionen gewidmet.

Mit ihrer frischen und lebendigen Spielkultur, mit CD-Einspielungen, die Maßstäbe gesetzt haben, sowie ihrer Art, die Musik in den Vordergrund ihrer Konzerte zu stellen, begeistern Daniel Ahlert und Birgit Schwab seit Jahren das Publikum im In- und Ausland.

“Nowhere left to go”

A big part of our work is the co-operation with composers in order to constantly grow the repertoire for mandolin and guitar. Within the three years after our first recording *Chilli con Tango* with contemporary music we could already enthuse more than twenty further composers from Europe, Australia, New Zealand, Asia, South-America and the USA about our duo. The result has surpassed our expectations: music of highest quality with a tremendously broad spectrum of styles.

This recording represents a cross-section of the music that has been written for us during the last three years.

As in our previous recordings we have again been very careful to choose a place for the recording which made it possible to catch the sound of our instruments naturally and genuinely in an audiophile recording.

Our special thanks go to the composers, the team of the Erich Göpfert-Stadthalle in Unna and the Sparkasse in Bergkamen.

Claude Engel

Claude Engel is born in 1948, in Paris. His musical training almost coincides with his stage debut, since, as early as 1960, he plays the guitar in the show orchestra his father conducts. During eight years, he familiarizes himself with the many aspects of popular music while pursuing parallel studies at the

Conservatoire musical de Tours in parallel.

In 1968, he enters a multiform career where are intertwined in a fantastic symphony composing for the classical guitar, passion for rock music, numerous recording sessions where he contributes both his guitar expertise and his musical involvement in the world of advertisement and cartoons, not to mention his three albums and many shows where, either alone or with other artists, he gives free rein to his talents as composer, guitarist and singer.

From Charles Aznavour to Serge Gainsbourg via Vladimir Cosma, Lara Fabian, Francis Cabrel, Jean-Jacques Goldman, Sid Vicious (Sex Pistols), Astor Piazzola and Herbie Hancock, many are the renowned stars, in Europe as well as in North- and South-America, who have had the opportunity to enjoy Claude Engel's collaboration. In 1979, he took part in the recording of *Starmania* (Tycoon), in its original version; in 1986, he composed *La fugue du petit Poucet*, a musical tale inspired by a novel by Michel Tournier and played, among others, by Renaud, Jacques Higelin, Fabienne Thibault and Alain Souchon. In 1997, he accepted to write and record the guitar parts of the opera *Notre-Dame de Paris*, then in 1999 to work on *Romeo and Juliette*. He recently joined Johnny Hallyday in interpreting songs by Elvis Presley, during the shooting of the film *Love me*.

Sylvain Lemay-Les productions d'OZ

Minstrels

This piece was written on request of duo Ahlert & Schwab and is dedicated to them. Throughout the piece I tried to recreate the atmosphere at the court of an imaginary king: a medieval ambience with stories told by minstrels or jugglers, the king's jester farces and picturesque dances. The relaxed medieval character of the music is imprinted with a modern touch, which gives it a timeless character.

Sonate

This piece was originally written for violin and guitar in 1975. It is dedicated to the violinist and singer Française Catherine Lara. It was improperly named "Sonate" by Catherine, although a sonate usually consists of several movements. But as the album had to be published quickly, we kept that title.

Danse Bulgare N°2

As well dedicated to Duo Ahlert & Schwab ... The piece resembles certain Bulgarian Dances, e.g. the „ratchenitza“. And although it is written in 7/8 it doesn't have the character of a measure of seven beats. Actually it feels more like a metrum consisting of three beats with " the third one being slightly longer than the others... "

Thomas Schmidt-Kowalski

Thomas Schmidt-Kowalski was born in Oldenburg in 1949. He always knew he wan-

ted to be a composer. After his school-days he took up studies of composition at the Musikhochschule in Berlin, where his teacher acquainted him with the avantgarde music of this time. It did not last long until he recognized that this music didn't suit for what he wanted to artistically express. Having changed to the Musikhochschule Hannover he could not find stimulation for the style he strived for either, so he finished his studies with pedagogic exams and decided to become an independent composer. His musical ideas are exclusively tonal and shall develop a spirit of musical romantic in our time. Thomas Schmidt-Kowalski rejects the idea of opposing all the problems of the world of today with music which figures them in a negative way, because he is convinced that today's art must, especially considering these problems, be constructing and evoking positive powers in the world.

Variations on an own theme op.92

From a dusky twilight in e minor the theme arises, providing the basis for meditative variations as well as intervening as the ever reoccurring one constant factor. „Variations“ here doesn't mean a structural change of the musical form, but much rather a variation of the mood, or, in other words, the theme with its basically balladesque character becomes the initiator of changes in mood from excited to hymnic.

Especially the variations in e-major consist of

melodic elements that have been stimulated by the theme but are not founded in it. In the end the music dissolves into flowing lines in e-major, and the piece gently dies away in a sunny merry gesture.

Thomas Schmidt-Kowalski

Jürgen Meyer-Metzenthin

Jürgen Meyer-Metzenthin (* 1955) studied guitar with Laurie Randolph at HdK Berlin. Additionally, he took lessons in composition with Domeniconi and Franz Olbrisch, as well as jazz-lessons with the pianist Walter Norris. Having finished his studies he played recitals as soloist with classical music and founded several jazzgroups; at the same time he worked as studio- and orchestral player in various musical styles. A scholarship from the Paul-Woitschach-Stiftung allowed him to study with the composer and trombonist Bob Brookmeyer in Cologne from 1993-95. After that, composing of serious music became his main occupation. Encouraged by the audiences' interest in his works, he mainly writes his music for musicians who inspire him. This is how "Sphinx" was written for Duo Daniel Ahlert - Birgit Schwab in 2002.

Sphinx

The piece consists of three parts. In the beginning of the first there is a shrill colourful chord, which is built up again and again, breaking on itself, but nevertheless claiming eternal ex-

istence.

The second part starts broken, full of pain, inward. But slowly the music gains firmness and strives for something beautiful but out of reach, that turns up in the far distance, but remains unreachable despite all desperate efforts.

In the third part the music is more temperate and remote. Divergent elements from the first and second part arrange themselves into a more conventional harmonic style, in which they surprisingly succeed. But in the long empty end of the piece there is still remembrance of the shrill beginning.

Jürgen Meyer-Metzenthin

Chris Rupert

Composer and guitarist Chris Rupert has written music for many instruments, but his main focus is classical guitar. He received an Associateship of the Royal Conservatory of Music, Toronto in classical guitar performance at age 25, when he was awarded a gold medal for achieving the highest mark in Canada.

Chris's compositional credits include the soundtrack for the documentary H.M.S. Detroit - The Battle Continues, as well as an album of classical and steel string guitar music entitled Not That Far Away. His Prelude for Guitar and Flute has been published by Columbia Music, and his Postlude (from Suite

#1 for Guitar) was listed as a competition piece for the Canadian Contemporary Music Festival. In November 2000, his latest CD, *Voice to the Soul*, was released. His *Nowhere left to go* for guitar and mandolin received its world premiere by the Ahlert and Schwab guitar and mandolin duo in Germany in December 2001 to an enthusiastic audience. Chris's music has also been heard on CBC Radio. Chris continues to compose new music for solo guitar, as well as duets with instruments such as cello, harpsichord, flute, and synthesizer. He has also written music for charango and marimba.

Nowhere left to go

With *Nowhere left to go*, I originally had in mind a composition of quite a different nature, but my initial efforts were somewhat less than satisfying. When I got the idea for what was to become *Nowhere*, things went very quickly. The bulk of the piece was written in about half an hour with me recording an improvised 10 minutes or so of guitar, followed by another 10 minutes of improvised mandolin. Several weeks of touching up was required to get things into shape, but the vast majority of the composition was taken directly from those original recordings.

Chris Rupert

Jeffrey Harrington

Jeffrey Harrington was born in 1955 in Forest, Mississippi. His mother and father were amateur musicians who played the popular music of the 40's and 50's for fun. In high school he taught himself blues and boogie-woogie piano and built a synthesizer from parts. He began composing when he was 17 and won a composition contest for a serial composition using an isorhythm derived from a Billy Cobham song bass line.

Harrington continued his composition studies at LSU and at the Juilliard School where he studied in the Master's program with Elliott Carter and Roger Sessions. He has also studied with Morton Subotnick, Jacob Druckman (master class), Joan LaBarbara, James Drew, Barbara Jazwinski and Deborah Drattell.

In 1981 he began a series of compositions using the harmonic idiom of the 18th century with rhythms from jazz and African-American music. In 1987 he returned to a more chromatic style of composition while retaining his interest in melody and counterpoint and the dramatic/developmental processes of the music of Haydn, Mozart and Beethoven. In 1990 he retracted all but a few of his compositions written to date (approximately 100).

In 1991 he programmed an expert system in C (inspired by a book by Taniiev - *Convertible Counterpoint*) which assists him in his disco-

very of the contrapuntal possibilities inherent in his melodies. The system takes up to 6 tracks of music and determines (using a pre-selected harmonic rulebase) the points at which the melodies mesh to produce effective counterpoint. The system produces music files ready to audition in realtime, so he can simultaneously be developing a transition while he produces the next section of counterpoint.

Harrington currently supports himself as a Java programmer for ACTV, an interactive television company with a distance learning division. He's also worked at Children's Television Workshop where he wrote a suite of educational, yet silly, Sesame Street Java games and Castanet channels. He has also been a counselor/computer programmer for Choice in Dying: The National Council for the Right to Die and he set up the WWW pages for the American Music Center. He's also worked in the offshore oil fields of Louisiana as a galley hand, in music libraries at Tulane and Loyola University, and at several record stores including the world's first record store, Liberty Music (Madison Ave. behind Saks), where he met Frank Sinatra and learned how to sneak into Carnegie Hall. (Practice, practice, practice). Harrington's music has been performed around the world (from Siberia to St. Louis).

Erg

Erg was begun before the events of September 11, 2001 which I witnessed in their

entirety from a rooftop in lower Manhattan. After the attack it was difficult for me to get back to writing music. Nothing I wrote after the attack seemed dark or meaningful enough for me to develop fully into a piece. Eventually I came to realize that the material that I had started developing in the early sketches for Erg was compelling in a symbolic historical way in that it melodically merged both the influences of the Middle East and the influences of my hometown, New Orleans.

My music has always been about morphing melodic and textural contexts in surprising ways and playing with these materials; turning Arabic-influenced tunes into classical melodies and blues tunes into Arabic-influenced tunes. I delighted in turning the materials against each other or in finding ways for the materials to co-exist in the same texture. The composition of Erg became a healing study for me.

My spouse, the artist Elsie Russell, was in Morocco in her teens when she witnessed a small Saharan desert town slowly being eaten by a giant sand dune, called an Erg. My composition, Erg had become a symbolic landscape where music could perhaps merge the worlds of the east and the west in a non-violent and creative way.

Erg is dedicated to Duo Ahlert and Schwab.

Jeffrey Harrington

Ivan Shekov

Born in 1942 in Sofia, Bulgaria, he studied at the Conservatory there. His first compositions, mainly for piano, were written when he was still a pupil. An international career as concert pianist and the gold medal at the Busonipiano-competition in Italy followed. In 1979 he wrote songs for children's choir and chamber orchestra commissioned by the Bulgarian television. Since 1980 the composer is living in Germany. Shekov writes not only orchestral and vocal music, but also for all instruments and especially for young musicians. Works by Ivan Shekov have won prizes at competitions in Berlin (1992) and Lugano (1994).

Suite Mediteran op.77

This composition is the only piece on this CD that has more than one movement. The suite is inspired by places and sounds of the Mediterranean area.

Suite Mediteran op.77 was written for Duo Ahlert & Schwab and premiered by them on 17th March 2002.

Ivan Shekov

Translations from German and French (for notes on music by Claude Engel): Birgit Schwab

Duo Ahlert & Schwab

"Their trademarks are virtuoso command of their instruments, nuance-rich interpretation, perfect ensemble playing and a mesmerizing sound" – this is how the press praises Duo

Ahlert & Schwab. The duo exists since 1992 and is one of the most popular and successful ensembles with mandolin and guitar. International performances have brought them to festivals throughout Europe and the USA. And they are periodically invited by several orchestras as esteemed soloists.

Birgit Schwab and Daniel Ahlert studied at the Hochschule für Musik Wuppertal with Prof. Dieter Kreidler (guitar), Prof. Hans-Michael Koch (lute) and Prof. Marga Wilden-Hüsgen (mandolin/baroque-mandolin). They have been awarded prizes at national and international competitions and received scholarships from several foundations. Besides their artistic occupation both musicians are looking back on years of successful teaching at music schools, universities and masterclasses.

Their repertoire for mandolin, guitar and lute comprises music from the early Baroque period up to present time, they discover lost works by ancient masters and are stimulating contemporary composers from various nations and styles to write for them.

With their fresh and lively art of playing, their recordings which set standards, and their way of placing the music in the foreground of their performances, Daniel Ahlert and Birgit Schwab have been enthusing the audiences in Germany and abroad for years.

« Nowhere left to go / nulle part où aller »

Notre tâche consiste, dans sa majeure partie, à travailler avec les compositeurs, pour agrandir sans cesse le répertoire de la formation mandoline et guitare. Dans les trois années qui suivirent notre premier enregistrement Chilli con Tango avec des œuvres contemporaines, plus de vingt autres compositeurs, venus d'Europe, d'Australie, de Nouvelle-Zélande, d'Asie, d'Amérique du Sud et des Etats-Unis, s'intéressèrent déjà à notre duo. Le résultat dépassa toutes nos espérances : de la musique au plus haut niveau avec une très grande variété de styles.

L'enregistrement dont il est question ici représente un aperçu de la musique composée pour nous au cours de ces trois dernières années.

Comme pour tous nos enregistrements, nous avons à nouveau accordé ici la plus grande importance au choix du lieu d'enregistrement qui devait nous rendre possible de capter, en tant qu'enregistrement audiophile, la sonorité de nos instruments de la façon la plus naturelle sans y changer quoi que ce soit.

Nous aimerions remercier ici les compositeurs, l'équipe de la salle municipale Erich-Göpfert de Unna et la caisse d'épargne de Bergkamen.

Claude Engel

" Claude Engel est né en 1948, à Paris. Son apprentissage musical coïncide presque

immédiatement avec ses débuts sur scène puisqu'il joue dès 1960, à titre de guitariste, au sein de l'orchestre de variétés dirigé par son père. Au cours des huit années pendant lesquelles il se familiarise ainsi avec plusieurs facettes de la musique populaire, il poursuit en parallèle des études au Conservatoire musical de Tours.

En 1968 débute pour lui une carrière multiforme où se côtoient, comme dans une extraordinaire polyphonie, son écriture pour la guitare classique, sa passion pour la musique rock, les innombrables sessions d'enregistrements en studio auxquelles il apporte sa contribution guitaristique ainsi que son implication musicale dans le monde de la publicité et du dessin animé, sans oublier les trois albums et les nombreux spectacles où, tour à tour seul et en compagnie d'autres artistes, il laisse libre cours à ses talents de compositeur, de guitariste, voire de chanteur.

De Charles Aznavour à Serge Gainsbourg en passant par Vladimir Cosma, Lara Fabian, Francis Cabrel, Jean-Jacques Goldman, Sid Vicious (Sex Pistols), Astor Piazzola et Herbie Hancock, on ne compte plus les artistes de premier plan, en Europe tout comme dans les Amériques, qui ont un jour apprécié la collaboration de Claude Engel. En 1979, il participait à l'enregistrement de Starmania dans sa version originale. En 1986, il composait La fugue du petit Poucet, conte musical inspiré d'une nouvelle de Michel Tournier et

interprété notamment par Renaud, Jacques Higelin, Fabienne Thibault et Alain Souchon. En 1997, il acceptait la tâche d'écrire et d'enregistrer les parties de guitare de l'opéra Notre-Dame de Paris, puis en 1999, de travailler sur celles de Roméo et Juliette. Il se joignait récemment à Johnny Hallyday, interprétant en sa compagnie quelques chansons d'Elvis Presley lors du tournage du film *Love me*."

Sylvain Lemay-Les productions d'OZ

MINSTRELS

Cette pièce a été écrite à la demande du duo Ahlert/Schwab et leur est dédiée. J'ai tenté au travers de cette pièce de recréer l'atmosphère de la cour d'un roi imaginaire : ambiance moyenâgeuse du récit de menestrels ou jongleurs, pitreries du fou du roi et danses pittoresques. Son caractère légèrement médiéval est empreint d'une touche plus moderne, et lui confère un caractère hors du temps.

SONATE

Cette pièce fût originellement écrite pour violon et guitare en 1975. Elle est dédiée à la violoniste et chanteuse Française Catherine Lara. Elle fût improprement appelée « Sonate » par Catherine, la sonate étant habituellement composée de plusieurs mouvements. Mais devant l'urgence de la sortie de l'album, nous lui avons conservé ce titre.

DANSE BULGARE N°2

Egalement dédiée au duo Ahlert/Schwab... Cette pièce s'apparente à certaines danses bulgares, comme la « ratchenitza ». Elle est écrite en 7/8 mais n'est pas une mesure à 7 temps. Il s'agit en fait d'une mesure à 3 temps dont « le troisième serait un peu plus long que les autres... »

Claude Engel

Thomas Schmidt-Kowalski

Thomas Schmidt-Kowalski, né à Oldenbourg en 1949, savait depuis toujours qu'il voulait devenir compositeur. À la fin de sa scolarité, Schmidt-Kowalski entreprit des études de composition au Conservatoire Supérieur de Musique de Berlin. Il eut là-bas des contacts, à travers son professeur, avec la musique d'Avant-garde de l'époque. Il reconnut pourtant très rapidement que cette direction ne correspondait pas du tout à sa volonté d'expression artistique. Il quitta alors peu de temps après Berlin pour rentrer au Conservatoire Supérieur de Musique de Hanovre où il termina par un diplôme ses études pédagogiques, ne trouvant rien là-bas qui puisse l'aider dans le style de composition auquel il aspirait. À la fin de ses études, il décida de devenir compositeur professionnel indépendant. L'univers de ses idées est, du point de vue musical, purement tonal et cherche à développer l'esprit d'un romantisme musical contemporain. Schmidt-Kowalski se

refuse à l'idée d'opposer aux problèmes mondiaux de notre époque une musique représentant ceux-ci sous une forme négative. Il trouve en effet qu'il est important aujourd'hui d'avoir un art qui, justement vis à vis de ces problèmes, puisse apporter au monde quelque chose de constructif, évocant des forces positives.

Variations sur un thème propre opus 92

Le thème sort d'une demi-obscurité crépusculaire en mi mineur. Il est aussi bien motif à des variations méditatives qu'il ne cesse aussi d'intervenir, en tant que garant de stabilité, tout au long du déroulement de l'œuvre.

« Variations » ne veut aussi pas dire ici transformations structurelles de la forme musicale, mais plutôt variations d'ambiances, ou dit autrement : le thème dans ses nuances de ballade va provoquer des changements d'atmosphères allant d'agitée à hymniques.

Les variations en mi majeur, surtout, sont pour ainsi dire des courbes mélodiques inspirées par le thème. Ces courbes ne se retrouvent cependant pas à l'intérieur du thème lui-même. Le tout se résout à la fin par des lignes continues en mi majeur, permettant au morceau de finir tout en douceur dans une joyeuse gestique ensoleillée.

Thomas Schmidt-Kowalski

Jürgen Meyer-Metzenthin

Jürgen Meyer-Metzenthin (né en 1955) fit des études de guitare de concert chez Laurie

Randolph au Conservatoire Supérieur de Musique et d'Arts dramatiques de Berlin. Il suivit aussi des cours de composition chez Carlo Domeniconi et chez Franz Olbrisch, ainsi que des cours de jazz avec le pianiste Walter Norris. Après avoir terminé ses études, il donna des concerts de musique classique, en tant que soliste, et fonda différents groupes de jazz ; il travailla aussi comme musicien de studio et d'orchestre dans des domaines musicaux extrêmement divers. De 1993 à 1995, une bourse de la Fondation Paul-Woitschach lui permit de faire des études dans la classe du compositeur et tromboniste Bob Brookmeyer à Cologne. Il se consacra après entièrement à la composition de musique sérieuse. Conforté par l'intérêt que le public porte à ses œuvres, il compose la plupart du temps sa musique pour des musiciens qui l'inspirent. Sphinx fut ainsi écrit en 2002 pour le duo Daniel Ahlert – Birgit Schwab.

Sphinx

La pièce est construite en trois parties. Au début de la première, apparaît un accord criard et multicolore, se reconstruisant sans cesse, se brisant en défendant cependant éternellement son existence.

La deuxième partie commence anéantie, emplie de douleur, refermée sur elle-même. La musique gagnant pourtant lentement en consistance s'efforce d'atteindre quelque chose de beau mais d'inaccessible qui émer-

ge sans cesse dans le lointain, en restant cependant hors de portée malgré des efforts désespérés.

Dans la troisième partie, une musique simple et distancée se fait entendre. Les éléments tendant à se démarquer de la première et de la deuxième partie s'intègrent avec succès, dans un langage harmonieux, plus conventionnel. Le souvenir du début criard se retrouve encore dans la longue fin vide du morceau.

Jürgen Meyer –Metzenthin

Chris Rupert

Le compositeur et guitariste Chris Rupert a écrit des musiques pour des instruments très différents, se spécialisant cependant pour la guitare classique. À l'âge de vingt-cinq ans, il reçut un Associateship au Conservatoire Royal de Musique de Toronto pour la guitare classique, et se vit octroyer en même temps une Médaille d'Or, pour la note la plus élevée, au Canada.

Les compositions de Chris comprennent la bande sonore de la documentation H.M.S. Detroit – The Battle Continues, ainsi qu'un album de musique de guitare classique et de musique de Western pour guitare portant le titre Not That Far Away. Son prélude pour guitare et flûte fut publié par Columbia Music, et le Postlude (de la suite #1 pour guitare) figura, en tant que contribution au concours, sur la liste de la Canadian Contemporary Music.

Son tout nouveau CD Voice to the Soul (voix pour l'âme) parut en novembre 2000. En décembre 2001, sa pièce Nowhere left to go (nulle part où aller) pour guitare et mandoline fut exécutée en Allemagne en Grande première mondiale devant un public enthousiaste par le duo Ahlert & Schwab.

La musique de Chris fut aussi diffusée par la Radio CBC. Chris continue de composer de nouvelles musiques aussi bien pour guitare que pour duo avec d'autres instruments comme le violoncelle, le clavecin, la flûte traversière et le synthétiseur. Il a aussi déjà écrit de la musique pour charango et marimba-
phone.

Nowhere left to go

J'avais l'intention à l'origine, avec Nowhere left to go, de composer d'une toute autre façon, mais mes efforts restèrent peu satisfaisants. Lorsque que j'eus trouvé l'idée de base, la pièce se développa très vite. La partie principale de l'œuvre fut écrite à peu près en une demi-heure, durant laquelle j'enregistrai, à chaque fois, à peu près dix minutes d'improvisation avec d'abord la guitare puis la mandoline. J'eus encore besoin de quelques semaines pour tout mettre en forme, mais la plus grande partie de la composition fut prise directement sur ces enregistrements.

Jeffrey Harrington

Jeffrey Harrington est né en 1955 à Forest dans le Mississippi. Ses parents étaient des

musiciens amateurs qui jouaient pour leur plaisir de la musique populaire des années 40 et 50. Durant sa scolarité, il apprit seul à jouer au piano des Blues et Boogie-Woogies et se fabriqua un synthétiseur à l'aide de pièces détachées. Il commença à composer à l'âge de dix-sept ans et remporta un concours de composition avec une œuvre sérieuse, dans laquelle il utilisait une isorythmie tirée de la partie de basse d'une chanson de Billy Cobham.

Harrington continua à étudier la composition à la LSU (Université d'Etat de Louisiane) et à la Juillard School, où il étudia dans le Master's Programm chez Elliott Carter et Roger Sessions. Il eut comme autres professeurs : Morton Subotnick, Jacob Druckman (stage de perfectionnement), Joan LaBarbara, James Drew, Barbara Jazwinski et Deborah Drattell.

En 1981, il commença toute une série de compositions basée sur le langage harmonieux du XVIIIème siècle, sur des rythmes de jazz et de musique afro-américaine. En 1987, il revint vers un style de composition plutôt chromatique, sans cependant cesser de s'intéresser à la mélodie, au contrepoint, ainsi qu'aux développements dramatiques comme on les trouve dans la musique de Haydn, Mozart et Beethoven. En 1990, il retira de la circulation, à l'exception de quelques-unes, toutes les compositions qu'il avait écrites jusque là (à peu près une centaine).

En 1991, le livre *Convertible Counterpoint* de Taniiev lui donna l'idée de compiler un système de programme d'ordinateur en do majeur pouvant l'aider lors des recherches sur les possibilités de contrepoint dans ses mélodies. Le système choisit, pour six pistes musicales simultanées possibles sur les bases de règles générales harmoniques fixées auparavant, les points autour desquels la mélodie va pouvoir se laisser tisser en un contrepoint sensé. Le système prépare les fichiers musicaux pour une écoute réelle, permettant au compositeur d'écrire les passages de transition tout en travaillant en même temps sur le prochain passage en contrepoint.

En ce moment, Harrington travaille aussi, en tant que programmeur Java pour ACTV, une société de télévision interactive avec service d'études par correspondance. Il travailla aussi pour Children's Television Workshop, pour lequel il écrivit une série éducative, très divertissante, de jeux vidéo Rue Sésame, programmés en Java, ainsi que pour Castanet channels. Il travailla aussi comme conseiller et programmeur d'ordinateur pour *Choice in Dying : The National Council for the Right to Die* et créa le site Internet du American Music Center. Il eut aussi l'occasion de travailler comme aide-cuisinier sur des plates-formes pétrolières en Louisiane, dans des bibliothèques musicales à Tulane et à la Loyola University, ainsi que dans différents magasins de disques, comme entre autres

dans le premier mondial, Liberty Music (dans la Madison Avenue, derrière Saks), où il rencontra Frank Sinatra et apprit comment entrer à la Carnegie Hall (travail, travail, travail). La musique de Harrington est jouée de partout dans le monde (de la Sibérie à Saint Louis).

Erg

Je commençais à travailler sur Erg avant les événements du 11 septembre 2001 que je vécus moi-même, dans toute leur ampleur, du toit d'un édifice de Manhattan Lower. Après cet attentat, il fut pour moi très difficile de continuer à composer de la musique. Rien, dans ce que j'écrivis par la suite, ne me semblait être assez sombre et avoir assez d'importance, pour en faire une œuvre complète. Je finis par comprendre que le matériel que j'avais commencé à développer dans les esquisses sur Erg était absolument fascinant dans un sens historique symbolique, mélangeant, du point de vue mélodique, aussi bien des influences du Moyen-Orient que de ma ville natale New Orléans.

Il fut toujours question dans ma musique de l'étonnante transformation des rapports mélodiques et structurels et de la façon de jouer avec ce matériel ; de transformer des tendances arabes en mélodies classiques et des lignes de blues en tendances arabes. Je pris plaisir à confronter le matériel destiné à Erg et à trouver des voies pour le faire coexister dans la seule et même structure.

Composer Erg devint pour moi un travail de régénération.

Lorsque ma femme, l'artiste Elsie Russell, était dans sa jeunesse au Maroc, elle vit comment une petite ville du désert dans le Sahara fut lentement engloutie par une gigantesque dune de sable : un erg. Dans ma composition, cet erg devint un paysage symbolique, à l'intérieur duquel peut-être, le monde oriental et occidental pourraient se mélanger en une manière créative, dépourvue de violence.

Erg est dédié au duo Ahlert and Schwab.

Jeffrey Harrington

Ivan Shekov

est né en 1942 à Sofia, Bulgarie, où il étudia au Conservatoire Supérieur de Musique. Ses premières compositions, la plupart du temps pour piano, furent écrites alors qu'il était encore à l'école. Une carrière internationale de pianiste concertiste et une Médaille d'Or au Concours de Piano « Busoni » en Italie vinrent ensuite. En 1979, il écrivit les Lieder pour Chorale d'enfants et orchestre de chambre sur une commande de la télévision bulgare. Le compositeur vit depuis 1980 en Allemagne. En plus d'œuvres vocales et pour orchestre, Shekov écrit pour tous les instruments ainsi que des compositions pour jeunes musiciens. Des œuvres de Ivan Shekov furent primées lors des concours de composition à Berlin (1992) et Lugano (1994).

Suite Mediteran

Cette composition est la seule œuvre du CD en plusieurs mouvements. Comme le suggère déjà le titre, on retrouve là des impressions de régions méditerranéennes. La Suite est inspirée de sonorités et de lieux méditerranéens.

La Suite Mediteran opus 77 fut composée en 2001 pour le Duo Ahlert & Schwab et exécutée en Première le 17.03.2002.

Ivan Shekov

Le Duo Ahlert & Schwab

« Une maîtrise virtuose de leurs instruments, une interprétation extrêmement différenciée des œuvres, un ensemble parfait et une conception sonore pleine de charme sont les emblèmes de ce Duo » - la presse loue ainsi Birgit Schwab et Daniel Ahlert. Le Duo Ahlert & Schwab existe depuis 1992 et passe pour être l'un des ensembles les plus demandés et les plus brillants dans la formation Mandoline et Guitare.

Des concerts à l'échelle internationale les menèrent à participer à des festivals dans toute l'Europe et aux Etats-Unis. Ils sont en plus invités régulièrement, en tant que solistes très estimés, par de nombreux orchestres. Birgit Schwab et Daniel Ahlert firent leurs études au Conservatoire Supérieur de Musique de Wuppertal dans les classes du Professeur Dieter Kreidler (Guitare), du Prof. Hans-Michael Koch (luth) et du Prof. Marga

Wilden-Hüsgen (mandoline / mandoline baroque). Au cours de leur carrière, ils furent jusqu'à présent lauréats de concours nationaux et internationaux et boursiers de plusieurs fondations. Les deux musiciens ont derrière eux, en plus de leurs activités artistiques, une longue et brillante carrière d'enseignants dans les écoles de musique, à l'Université et dans des stages de perfectionnement.

Leur répertoire de mandoline, de guitare et de luth comprend de la musique allant du début du baroque jusqu'à nos jours. Ils redécouvrent les œuvres oubliées des vieux maîtres et amènent des compositeurs contemporains à écrire pour eux. De nombreux compositeurs de nationalités différentes et de différents styles leur ont ainsi dédié leurs œuvres.

Avec une culture du jeu toute nouvelle et débordante de vie, avec des enregistrements sur CD qui leur servent de références, ainsi qu'avec la façon qu'ils ont de placer la musique au premier plan de leurs concerts, Daniel Ahlert et Birgit Schwab enthousiasment depuis des années le public en Allemagne et à l'Étranger.

Traduction française : Marylène Gibert-Lung

“Nowhere left to go” Daniel Ahlert & Birgit Schwab

Claude Engel (1948)		
1	Minstrels	5:11
2	Sonate	2:41
3	Danse Bulgare	2:17
Thomas Schmidt-Kowalski (* 1949)		
4	Variationen über ein eigenes Thema op.92	11:57
Jürgen Meyer-Metzenthin (* 1955)		
5	Sphinx	11:36
Chris Rupert (* 1965)		
6	Nowhere left to go	5:07
Jeffrey Harrington (* 1955)		
7	Erg	9:49
Ivan Shekov (* 1942)		
Suite Mediteran op.77		
8	La Calle de Gibraltar	2:24
9	Provence	2:29
10	The Castle of Malta	2:33
11	Sicilia	2:11
Total:		58:18

Alle Aufnahmen dieser CD sind Ersteinspielungen.
 All recordings on this CD are first-recordings.

Aufnahmeort/date recorded: Oktober 2003
 Aufnahmeort/place recorded: Forum der Erich-Göppert Stadthalle Unna
 Aufnahme/producer: Wachtmann Musikproduktion
 Aufnahmeleitung/production:
 Hans Ulrich Wachtmann, Internet: www.wachtmann-musikproduktion.de
 Gitarre/guitar: Frank-Peter Dietrich, Modell „Tosca“ (1996)
 Mandoline/mandolin: Reinhold Seiffert, 1999
 Kontakt/contact: <http://www.ahlert-schwab.de>
 Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Bergkamen-Bönen